

Konstruktiver Holzschutz vs. Anstrich: Was eine Überdachung wirklich schützt · Ausführliche praktische Anleitung

Regenwasser an Carports und Terrassenüberdachungen richtig ableiten – das ist mehr als eine optische Frage. Stehendes Wasser an Anschlüssen, Pfosten und Wandanschlüssen gehört zu den häufigsten Ursachen für Folgeschäden an Holzkonstruktionen. Dieser Ratgeber zeigt, wie eine durchdachte Wasserführung funktioniert, welche konstruktiven Details den Unterschied machen und worauf bei Planung und Ausführung zu achten ist.

Warum Regenwasser bei Überdachungen kritisch wird

Eine Terrassenüberdachung oder ein Carport aus Holz ist dauerhaft der Witterung ausgesetzt. Regenwasser trifft auf die Dachfläche, muss sicher zur Rinne und weiter zum Fallrohr geleitet werden – und darf nirgendwo auf der Konstruktion stehen bleiben. Genau das passiert aber häufig: Anschlüsse an Wänden, Übergänge zwischen Dach und Pfosten oder die Fugen von Profild Bretttern lassen Wasser eintreten oder stauen es an kritischen Stellen. Die Folge sind Durchfeuchtungen, Verfärbungen und langfristig Fäulnis an Holzbauteilen, die bei sorgfältiger Planung vermeidbar wären. Eine funktionierende Wasserführung schützt die gesamte Konstruktion – nicht nur den sichtbaren Anstrich.

Das richtige Gefälle und die Dimensionierung von Rinnen

Jede Überdachung braucht ein ausreichendes Dachgefälle, damit Regenwasser sicher zur Rinne läuft. Bei Flachdächern genügen bereits geringe Neigungen, sofern die Oberfläche glatt und frei von stehendem Wasser bleibt. Die Regenrinne selbst muss zur Dachfläche passend dimensioniert sein – zu kleine Rinnen oder zu wenige Fallrohre führen bei starken Regenfällen zu Überläufen, die das Holz direkt belasten. Ein Fallrohr im Außenbereich reicht bei größeren Dachflächen oft nicht aus. Mehrere Ablaufpunkte oder eine Querneigung verteilen die Wassermassen gleichmäßig und verhindern punktuelle Überlastungen.

Anschlüsse an Wänden und Pfosten dicht ausführen

Die Wandanschlüsse von Terrassenüberdachungen sind besonders anfällig für Undichtigkeiten. Eine unterseitig angebrachte Tropfkante leitet eingedrungenes Wasser kontrolliert nach außen ab, statt es in die Wand oder auf das Holz zu leiten. Am Pfostenende schützt ein ausreichender Abstand zum Boden – oberhalb des Spritzwasserbereichs – vor aufsteigender Feuchtigkeit. Pfostenschuhe oder konstruktive Abstandshalter sorgen dafür, dass kein Wasser über die Verbindung zwischen Holz und Befestigung aufsteigen kann. Diese Details kosten wenig und machen konstruktiven Holzschutz aus.

Stehendes Wasser auf Flachdächern und Belagsoberflächen vermeiden

Bei Überdachungen mit flacher Dachneigung sammelt sich Wasser leicht in Mulden oder an Anschlüssen, wenn die Unterkonstruktion nicht gleichmäßig gearbeitet ist. Jede Vertiefung wird zum Reservoir. Eine regelmäßige Kontrolle vor und nach der Regenzeit deckt solche Stellen frühzeitig auf. Bei Terrassenüberdachungen, die gleichzeitig als Nutzfläche dienen, sollte auch der Belag so geplant sein, dass Wasser ungehindert zu den Abläufen fließt – stehendes Wasser auf Holzbelägen verkürzt deren Lebensdauer erheblich.

Fallrohranschlüsse und Anschlussdetails richtig planen

Das Fallrohr muss am Übergang zur Rinne sorgfältig angeschlossen sein. Ein Stutzen mit ausreichender Überlappung und einer Dehnungsfuge verhindert, dass Wasser an der Verbindung vorbeiläuft. Im Erdreich sollte das Fallrohr auf ein Rigolenelement, eine Zisterne oder eine Versickerungsmulde treffen – so wird das

Wasser sinnvoll genutzt statt unkontrolliert wegzulaufen. Bei größeren Carports empfiehlt sich eine Berechnung der anfallenden Regenwassermenge, um die Dimensionierung der Ableitung passend zur Dachfläche zu bestimmen.

Prüfliste für die Planung der Wasserableitung

Vor der Umsetzung lohnt sich ein systematischer Blick auf die gesamte Wasserführung: Ist das Dachgefälle ausreichend und gleichmäßig? Sind Rinnen und Fallrohre passend zur Dachfläche dimensioniert? Wohin wird das Regenwasser im Erdreich weitergeleitet? Sind alle Anschlüsse an Wand und Pfosten mit Tropfkanten oder Abdeckungen versehen? Ist das Holz an kritischen Kontaktstellen vor stehender Feuchtigkeit geschützt? Stehen die Pfostenenden oberhalb des Spritzwasserbereichs? Diese Fragen lassen sich bereits in der Planungsphase klären – und sparen später aufwendige Sanierungen.

Weitere Dokumente zum Thema

[Konstruktiver Holzschutz vs. Anstrich: Was eine Überdachung wirklich schützt](#)

[Zugehöriges Dokument](#)